



**Landeskunde**  
*Wie war das bei dir,  
damals ...?*

... in den 50er-Jahren?



© Schwarz

Vorname: Christiane  
Nachname: Meienburg  
Geburtsjahr: 1945  
Geburtsort: Frankfurt am Main  
Beruf: Angestellte bei der Deutschen Bahn AG

Weißt du noch, was du als Kind werden wolltest?

Ich wollte gar nichts werden. Ich wollte nur auf Reisen gehen, die ganze Welt kennen lernen, fremde Länder sehen und so weiter. Meine älteren Brüder hatten ein Buch mit vielen bunten Bildern über Australien und Neuseeland. Da wollte ich unbedingt hin, das weiß ich noch ganz genau. Ich war aber leider bis heute nicht dort. Na, was nicht ist, kann ja noch werden, oder?

Wie viel Taschengeld<sup>1</sup> hattest du mit acht?

Wie bitte? Taschengeld? Wir hatten kein Taschengeld! Wir mussten zuhause ziemlich sparen. Wir hatten ja keinen Vater mehr. Ich hatte hier und da mal einen Groschen (1 Groschen = 10 Pfennig  $\approx$  ca. 0,05 Euro)<sup>2</sup> von der Oma oder vom Onkel. Aber richtiges Taschengeld konnte mir Mama erst geben, als ich 13 war.

Hattest du einen besten Freund oder eine beste Freundin?

Oh ja! Margot Kellermann war ihr Name. Sie und ich hatten beide dasselbe Hobby: „Wurzelputz-Bildchen“. Die waren damals in den Lebensmittel-Packungen der



© Knorr AG

Firma Knorr drin. Also mussten alle Verwandten Knorr-Produkte kaufen. Margot und ich hatten jede ein Buch, wo man die Bilder rein tun konnte. Wenn wir Bildchen doppelt hatten, konnten wir tauschen. Margot hatte Glück: In ihren Knorr-Packungen waren immer genau die richtigen Bilder. Als ihr Buch voll war, wollte ich auch nicht mehr weiter machen, obwohl ich nur zwei Bilder nicht hatte.



**Landeskunde**  
Wie war das bei dir,  
damals ...?

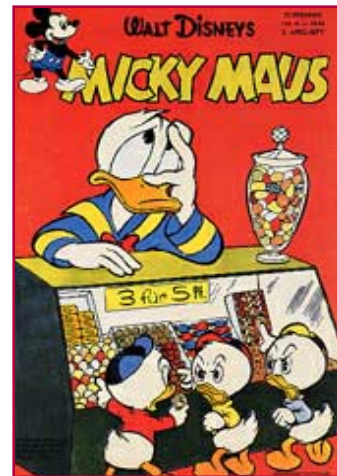
... in den 50er-Jahren?

Nenne uns ein wichtiges Ereignis<sup>3</sup> aus deiner Kindheit.

Das war Anfang der 50er-Jahre. Da mussten wir aus unserer Wohnung raus, weil direkt neben dem Haus eine große Fliegerbombe<sup>4</sup> aus dem Krieg<sup>5</sup> im Boden war. Der Krieg war ja erst ein paar Jahre vorbei. Sie konnten die Bombe dann aber wegbringen, obwohl es ziemlich schwierig war. Wir waren damals bei meiner Tante in Hanau und durften erst nach drei langen Tagen wieder nach Hause.

Was war dein Lieblingsbuch?

Ach, ich wollte einfach alles lesen, was ich bekommen konnte. Wir hatten aber nur ganz wenige Bücher. Mein Schulfreund Alfons hatte von seiner Tante immer die neuesten Micky-Maus-Hefte. Die waren super! Aber ich durfte keine haben, weil meine Mutter dagegen war: „Dieser Mist macht Kinder dumm. So was kommt mir nicht ins Haus!“




© Disney Enterprises Inc. 1958

<sup>1</sup> das **Taschengeld** (nur Sing.): Geld, das Kinder regelmäßig von ihren Eltern bekommen

<sup>2</sup> Bis Januar 2002 war die Währung in Deutschland die Deutsche Mark (DM). 100 Pfennig waren 1 DM  $\approx$  0,51 Euro.

<sup>3</sup> das **Ereignis**, die Ereignisse: etwas Besonderes, das passiert

<sup>4</sup> die **Fliegerbombe**, die -bomben: Eine Bombe, die aus einem Flugzeug auf die Erde fliegt. 

<sup>5</sup> der **Krieg**, die Kriege: Ein militärischer Streit zwischen zwei oder mehreren Ländern; hier: II. Weltkrieg (1939-1945)



**Landeskunde**  
*Wie war das bei dir,  
damals ...?*

... in den 60er-Jahren?



© Specht

Vorname: Eduard  
Nachname: Häring  
Geburtsjahr: 1958  
Geburtsort: München  
Beruf: Kaufmann

Weißt du noch, was du als Kind werden wolltest?

Klar: Ingenieur! Ich wollte damals am liebsten jeden Tag ins Deutsche Museum<sup>6</sup> gehen, weil dort so viele interessante technische Dinge zu sehen waren: Autos und Flugzeuge und noch viel mehr! Schon mit drei Jahren konnte ich alle Automarken auswendig. Leider war ich dann später in Mathe und Physik nicht mehr gut genug.

Wie viel Taschengeld hattest du mit acht?

Ich glaube, mit acht Jahren hatte ich 50 Pfennig in der Woche. Das war nicht sehr viel, obwohl 50 Pfennig damals natürlich mehr wert waren als heute. Mein Taschengeld war aber immer gleich weg, weil ich sofort was kaufen musste: Gummibärchen, Schokolade, überhaupt alle Süßigkeiten. Die konnte man gleich um die Ecke in Frau Bürckmeiers Milchladen bekommen.

Hattest du einen besten Freund oder eine beste Freundin?

Na klar! Manfred Assel und ich waren fast immer zusammen. „Manni“ ist Anfang des Jahres 1958 geboren, ich so ziemlich am Ende. Von Januar bis Oktober war er ein Jahr älter als ich. Im November und Dezember waren wir dann wieder gleich alt. Heute lacht man drüber, obwohl das damals für uns beide ziemlich wichtig war.

Nenne uns ein wichtiges Ereignis aus deiner Kindheit.

Die erste Mondlandung<sup>7</sup>. Das war schon was ganz Besonderes. Weil wir noch keinen Fernseher hatten, musste mein Vater erst einen billigen gebrauchten kaufen. Das Tolle waren dann aber gar nicht die Fernsehbilder. Die waren sogar ziemlich langweilig. Aber ich konnte spüren, wie wichtig die Mondlandung für die Erwachsenen war. Die ganze Familie war da und ich höre heute noch die Stimme meiner Oma (geboren 1891):



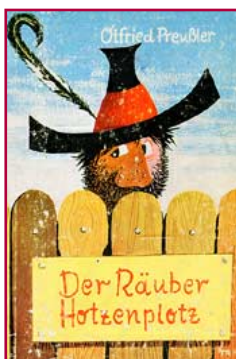
**Landeskunde**  
Wie war das bei dir,  
damals ...?

... in den 60er-Jahren?

„Wenn man in meiner Kindheit schnell sein wollte, musste man reiten. Und heute fliegen sie sogar auf den Mond!“



©Deutsches Museum, München



© Oetinger

Was war dein Lieblingsbuch?

Ich hatte mehrere Lieblingsbücher. Eines davon war „Der Räuber Hotzenplotz“ von Otfried Preußler. Das konnte ich immer und immer wieder lesen, weil die Geschichte so lustig war. Am besten war der „große Zauberer<sup>8</sup> Petrosilius Zwackelmann“, der wollte den ganzen Tag Kartoffeln essen. Das konnte ich überhaupt nicht verstehen, weil Kartoffeln für mich das Allerschlimmste<sup>9</sup> waren.

<sup>6</sup> das **Deutsche Museum**: großes technisches Museum in München

<sup>7</sup> die **erste Mondlandung** – am 20.07.1969 landen mit Apollo 11 die ersten Menschen auf dem Mond

<sup>8</sup> der **Zauberer**, die Zauberer: Magier; Märchenfigur

<sup>9</sup> das **Allerschlimmste**: hier: was man überhaupt nicht mag



**Landeskunde**  
*Wie war das bei dir,  
damals ...?*

... in den 70er-Jahren?



© Specht

Vorname: Kathrin  
Nachname: Heise  
Geburtsjahr: 1967  
Geburtsort: Hamburg  
Beruf: Kinderärztin

Weißt du noch, was du als Kind werden wolltest?

Ich wollte auch als Kind schon genau das werden, was ich heute bin: Kinderärztin.

Wie viel Taschengeld hattest du mit acht?

Ich glaube, ich hatte fünf Mark (~ 2,50 Euro) in der Woche. Das war damals ziemlich viel, aber meine Eltern hatten ja beide gute Jobs und ich war das einzige Kind. Mit dem Geld konnte ich mir alle Schlumpf-Figuren kaufen. Das waren damals meine Lieblingsfiguren.



Hattest du einen besten Freund oder eine beste Freundin?

Mein bester Freund war Björn. Er war das Kind unserer Nachbarn und für mich fast wie ein Bruder. Er durfte auch mit uns in den Urlaub nach Italien.

Ich wollte ja immer Geschwister haben, aber meine Eltern konnten oder wollten kein zweites Kind bekommen. So ab 16 hatten Björn und ich dann längere Zeit keinen Kontakt mehr. Aber eines Tages, mitten im Studium, hält mir plötzlich jemand von hinten die Augen zu. Es war Björn. Inzwischen sind wir schon sechs Jahre verheiratet.



**Landeskunde**  
Wie war das bei dir,  
damals ...?

... in den 70er-Jahren?

Nenne uns ein wichtiges Ereignis aus deiner Kindheit.



©ZDF

Das war irgendwann Ende der 70er. Da durfte ich mit meiner Tante Gisela zur „Hitparade“ mit Dieter-Thomas Heck. Das war damals die wichtigste Musikshow im deutschen Fernsehen, weil da immer die bekanntesten Stars ihre Auftritte hatten. Ich war mitten im Publikum und alle meine Schulfreunde konnten mich sehen. Am nächsten Schultag wollten sie dann von mir wissen, wie es war. Da war ich dann mal der Star! Mein Gott, war das toll!

Was war dein Lieblingsbuch?

Ach, Lesen war nicht so meine Sache. Aber Geschichten hatte ich schon sehr gerne. Also mussten mir Papa oder Mama dauernd vorlesen, ob sie wollten oder nicht. Später, so ab neun, hatte ich einen eigenen Plattenspieler<sup>10</sup> und viele EUROPA-Platten. Das war eine Schallplatten<sup>11</sup>-Reihe mit tollen Geschichten für Kinder. Die waren billig und trotzdem sehr gut. Leider gibt es die heute nicht mehr, glaube ich. Ach, jetzt fällt mir doch ein Buch ein: „Die unendliche Geschichte“ von Michael Ende. Das war ziemlich dick. Der arme Papa musste es mir drei oder vier Mal vorlesen.



©Thienemann

<sup>10</sup> der **Plattenspieler**, die Plattenspieler: Gerät, mit dem man Schallplatten anhören kann



<sup>11</sup> die **Schallplatte**, die Schallplatten: Tonträger, nicht mehr modern; heute hat man Compact Discs (CDs)





**Landeskunde**  
*Wie war das bei dir,  
damals ...?*

... in den 80er-Jahren?



© Specht

Vorname: Sabine  
Nachname: Loew  
Geburtsjahr: 1945  
Geburtsort: Halle an der Saale  
Beruf: Buchhändlerin

Weißt du noch, was du als Kind werden wolltest?

Ja, ich wollte Musikerin werden. Ich konnte schon mit zehn Jahren sehr gut Klavier spielen und hatte große Chancen auf eine Karriere. Aber dann musste ich leider aufhören, weil ich lange ziemlich krank war.

Wie viel Taschengeld hattest du mit acht?

Ich glaube, da hatte ich fünf Mark im Monat. Mein Bruder hatte damals schon acht Mark, weil er zwei Jahre älter war. Einmal durfte ich übers Wochenende nach Berlin zu meiner Großmutter. Da hatte ich das Taschengeld von fünf Monaten dabei. Ich wollte nämlich im „Zentrum-Warenhaus“<sup>12</sup> am Alexanderplatz<sup>13</sup> und eine große „Sandmännchen-Figur“<sup>14</sup> kaufen. Die hab ich übrigens heute noch..



Hattest du einen besten Freund oder eine beste Freundin?

Angela Hoffmann war meine beste Freundin. Unsere Mütter waren Arbeitskolleginnen. Anshie<sup>15</sup> und ich waren zusammen bei den „Jungen Pionieren“<sup>16</sup> und später in der FDJ<sup>17</sup>. Unsere Jugendweihe<sup>18</sup> hatten wir natürlich auch gemeinsam. Nach der Wende<sup>19</sup> wollte sie nicht im Osten bleiben. Sie lebt heute mit ihrem Mann in Köln. Wir besuchen uns manchmal.



**Landeskunde**  
**Wie war das bei dir,  
damals ...?**

... in den 80er-Jahren?

Nenne uns ein wichtiges Ereignis aus deiner Kindheit.

1983 hatten wir zum ersten und einzigen Mal Besuch aus dem Westen<sup>20</sup>. Dieser „Onkel Dieter“ war kein wirklicher Onkel, sondern irgend ein entfernter Verwandter. Er war drei Tage bei uns und konnte in dieser Zeit nur über ein einziges Thema reden: Wie schlecht die DDR ist und wie toll die BRD<sup>21</sup>. Der wollte überhaupt nicht hören, was wir zu sagen hatten. Mann, war ich sauer auf diesen schrecklichen Typen!

Was war dein Lieblingsbuch?

Ich hatte ein wunderschönes Märchenbuch<sup>22</sup> aus der Tschechoslowakei<sup>23</sup>. Da waren ganz viele tolle Bilder drin, die konnte ich mir stundenlang ansehen. Aber nach einem Umzug<sup>24</sup> war das Buch plötzlich weg. Ich war sehr traurig. Seit damals versuche ich, das Buch noch einmal zu bekommen, bis heute aber ohne Erfolg.

<sup>12</sup> das **Zentrum-Warenhaus**: bekanntestes Kaufhaus in der DDR (Deutsche Demokratische Republik, 1949 – 1990)

<sup>13</sup> der **Alexanderplatz**: großer Platz in Ostberlin

<sup>14</sup> das **Sandmännchen**: eine Figur, die Kindern Gute-Nacht-Geschichten erzählt und ihnen beim Einschlafen hilft. Das DDR-Fernsehen hatte eine sehr bekannte Sandmännchen-Figur.

<sup>15</sup> **Anschie**: Kurzform für Angela

<sup>16</sup> die **Jungen Pioniere**: sozialistische Kinderorganisation in der DDR

<sup>17</sup> die **FDJ**: Freie Deutsche Jugend; sozialistische Jugendorganisation in der DDR

<sup>18</sup> die **Jugendweihe**: nichtreligiöse Feier für Jugendliche auf dem Weg zum Erwachsenwerden in der DDR

<sup>19</sup> die **Wende**: das Ende der DDR und die Wiedervereinigung Deutschlands

<sup>20</sup> der **Westen**: hier: Westdeutschland

<sup>21</sup> die **BRD**: Abkürzung für: Bundesrepublik Deutschland (früher Westdeutschland, heute Deutschland)

<sup>22</sup> das **Märchen**, die Märchen: Geschichte mit unwirklichen Personen, meist für Kinder

<sup>23</sup> die **Tschechoslowakei**: heute zwei Staaten: Tschechische Republik und Slowakische Republik

<sup>24</sup> der **Umzug**, die Umzüge: wenn man die Wohnung wechselt, macht man einen Umzug





**Landeskunde**  
*Wie war das bei dir,  
damals ...?*

... in den 90er-Jahren?



© Specht

Vorname: Dennis  
Nachname: Berghoff  
Geburtsjahr: 1986  
Geburtsort: Stuttgart  
Beruf: Schüler

Weißt du noch, was du als Kind werden wolltest?

Zuerst wollte ich natürlich Tennistar werden, wie Boris<sup>25</sup>. Das wollten damals ja alle, irgendwie. Eines Tages hatte ich dann plötzlich mehr Lust auf Autos – wegen Michael Schumacher<sup>26</sup> und so. Aber das war dann auch schnell wieder vorbei.

Wie viel Taschengeld hattest du mit acht?

Genau weiß ich das nicht mehr. Waren's<sup>27</sup> zehn oder fünfzehn Mark in der Woche? Keine Ahnung<sup>28</sup>. Dann war's aber bald mehr, weil meine Großeltern mir auch was geben wollten. Mit neun hatte ich ungefähr 100 Mark im Monat und mit zehn waren's dann 150. War schon in Ordnung so. Ich konnte mir immer kaufen, was grad so angesagt<sup>29</sup> war: Spiele für'n<sup>30</sup> Gameboy<sup>31</sup>, Power-Ranger-Figuren<sup>32</sup>, solche Sachen halt ...



Hattest du einen besten Freund oder eine beste Freundin?

Klar. Total viele! Mit Jens war ich in Judo. Mit Tizian und Sven hatte ich Tennis. Dann war da auch noch Renate, mit der hatte ich 'n halbes Jahr zusammen Saxophonunterricht.



**Landeskunde**  
Wie war das bei dir,  
damals ...?

... in den 90er-Jahren?

Nenne uns ein wichtiges Ereignis aus deiner Kindheit. Hm, da muss ich jetzt mal nachdenken. Naja, am coolsten<sup>33</sup> war vielleicht, als wir plötzlich direkt bei uns um die Ecke<sup>34</sup> 'nen neuen McDonalds<sup>35</sup> hatten. Da mussten wir nicht mehr so weit fahren wie vorher. Sonst fällt mir auf die Schnelle<sup>36</sup> auch nix ein.



Was war dein Lieblingsbuch?

Lieblingsbuch? Uups!<sup>37</sup> Tut mir Leid, da fällt mir jetzt gar keines ein. Aber mein Lieblings-Gameboyspiel weiß ich noch, das war „Super Mario“ von Nintendo. Und im Fernsehen wollte ich immer „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“<sup>38</sup> sehen oder noch lieber Werbung.



©Nintendo Deutschland



© RTL

<sup>25</sup> **Boris Becker:** bekannter deutscher Tennisspieler

<sup>26</sup> **Michael Schumacher:** bekannter deutscher Autorennfahrer

<sup>27</sup> **waren´s:** Kurzform für waren es

<sup>28</sup> **keine Ahnung:** das weiß ich nicht

<sup>29</sup> **angesagt:** umgangssprachlich für modern

<sup>30</sup> **für´n:** umgangssprachlich für für den

<sup>31</sup> **der Gameboy:** kleiner Spielcomputer für Kinder

<sup>32</sup> **die Power Rangers:** Fernseh-Serie

<sup>33</sup> **cool:** aus dem amerikanischen Englisch übernommenes Wort für: gut, richtig, schön, super, bestens, etc.

<sup>34</sup> **direkt um die Ecke** – gleich nebenan

<sup>35</sup> **McDonalds** – weltweite Kette von Schnellimbiss-Restaurants

<sup>36</sup> **auf die Schnelle** – umgangssprachlich für im Moment, im Augenblick

<sup>37</sup> **Uups!** = umgangssprachlicher Ausdruck des Erstaunens

<sup>38</sup> **Gute Zeiten, schlechte Zeiten** = bekannte deutsche TV-Serie (Daily Soap) aus den 90er-Jahren

# TANGRAM

*aktuell* Fünf mal Kindheit  
in Deutschland:

LEKTION 1

2



**Spiel & Spaß**

Kurz und treffend





## Warum? ... Weil.

Nur wenn Sie alle Texte genau durchlesen und sich alle Informationen gut merken, können Sie bei unserem Quiz die Note „1“ erreichen. Sind Sie schon so weit? Dann kann es ja los gehen!

Frage 1: Warum war Kathrin für einen Tag der Star in ihrer Schule?

- a) Weil sie so wunderbar Klavier spielen konnte.
- b) Weil sie bei der „Hitparade“ im Fernsehen war.
- c) Weil sie eine Eins in Mathematik hatte.

Frage 2: Warum hatte Christiane keine Micky-Maus-Hefte?

- a) Weil sie keine haben wollte.
- b) Weil sie zu wenig Taschengeld hatte.
- c) Weil ihre Mutter gegen Comics war.

Frage 3: Warum war der neue „McDonalds“ für Dennis so wichtig?

- a) Weil er keinen Computer hatte.
- b) Weil er nicht mehr so weit fahren musste.
- c) Weil er so wenig Taschengeld hatte.

Frage 4: Warum konnte Eduard kein Ingenieur werden?

- a) Weil er in Mathe und Physik nicht gut genug war.
- b) Weil er lange Zeit krank war.
- c) Weil seine Mutter das nicht wollte.

Frage 5: Warum war Sabine so sauer auf „Onkel Dieter“?

- a) Weil er ihr kein Erdbeereis kaufen wollte.
- b) Weil er nur schlecht über die DDR reden wollte.
- c) Weil er aus Westdeutschland war.

Lösung: 1b), 2c), 3b), 4a), 5b)